

Wiesbadener Tagblatt.

No. 137. Dienstag den 15. Juni 1858.

Gefunden
eine Broche.
Wiesbaden, den 14. Juni 1858. Herzogl. Polizei-Direction.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 16. d. M., Vormittags 9 Uhr anfangend, sollen im Saale des Pariser Hofes dahier nachverzeichnete gut erhaltene Mobiliar-Gegenstände gegen gleich baare Zahlung zur Versteigerung kommen, nämlich: 1 Lipp'sches Tafelclavier von Palisanderholz, 1 Sopha, 6 Stühle und 2 Sessel von Mahagoni mit rothem Sammt gepolstert, 1 Phantasieschrank von Palisander mit durchbrochenen Thüren, 1 geschnitzter ovaler Mahagonittisch, 1 runder desgleichen, 2 Pariser Mahagoni-Fauteuils mit bunten Ueberzügen, 1 Schreibtisch mit Aufsatz und 1 Kommode von Nußbaum, 1 neues Sopha mit Ueberzug, 1 Nacht- und 1 Waschtisch mit Marmorplatten, letzterer mit großem Toilette-
spiegel, 3 schwarze vergoldete Stühle mit Marouquin-Sitzen, 1 großer und 1 kleiner Spiegel mit Goldrahmen, 1 Nähtisch von Mahagoni, 1 eichener zweithüriger Kleider- und 1 desgleichen Feinwandschrank, 1 Belourteppich mit Franzen und feine Vorhänge u. s. w., sodann Delgemälde und große Kupferstiche unter Glas und Goldrahmen und verschiedene feine Porcellan- und Kupfergegenstände zc.

Die Gegenstände können am Tage vor der Versteigerung angesehen werden.
Wiesbaden, den 11. Juni 1858. Der Bürgermeister-Adjunkt.
3788 Coulin.

Notizen.

Heute Dienstag den 15. Juni,
Vormittags 9 Uhr:
Holzversteigerung im Nauroder Gemeindewald Distrikt Hecke bei Hefloch.
(S. Tagblatt No. 136.)

Vormittags 11 Uhr:
Vergabung verschiedener Arbeiten, in dem Rathhause. (S. Tagbl. No. 134.)

Aecht kölnisches Wasser u. Klettenwurzelöl
empfiehlt **Ferd. Miller,**
Kirchgasse im Bayrischen Hof.

3759

Täglich Scheibenschießen auf dem Markt. 3325

Anzeige und Einladung.

Nächsten Freitag den 18. d. wird von den Unterzeichneten der **Jahrestag des denkwürdigen Sieges bei Waterloo** im Wirthschafts-Vocale der **Dietsmühle** gefeiert und das Fest Nachmittags präcis 4 Uhr daselbst eröffnet werden. Dieselben beehren sich demnach, das verehrliche Wiesbadener, sowie das Kur-Publikum, insbesondere das hochgeehrte Herzogliche Offizier-corps und die resp. Unteroffiziere zu diesem vaterländischen Feste hierdurch ganz ergebenst einzuladen.

Die Nassauischen Veteranen
zu Wiesbaden.

In Beziehung auf das Vorstehende bemerkt der Unterzeichnete, daß er bei dem genannten Feste für gute und preiswürdige **Speisen** und **Weine** etc. bestens Sorge tragen wird und möchte somit derselbe das verehrte Publikum hiermit auch seinerseits dienstwilligst dazu einzuladen.

3819

C. Moos.

Rheinbäder in Schierstein.

Einige aufs vollständigste eingerichtete Bäder empfehle ich geehrtem Publikum zum geneigten Besuche.

3840

Ch. Horcher.

Auf dem Comptoir des Unterzeichneten werden alle Arten **Staatspapiere** und **Anlehensloose** umgesetzt, und deren verfallenen Zinsabschnitte und Gewinnste zu den Tagescoursen eingelöst.

3492

Raphael Herz Sohn,

Taunusstraße No. 30.

Ein fast neuer und bequemer **Fahrstuhl** ist zu verkaufen, ebenso ein ge-
brauchter, aber bequemer **Sessel**. Näheres in der Exped. d. Bl. 3841

Bei **C. Nöll** sind noch einige Malter kleine **Kartoffeln** zur Fütterung,
sowie $\frac{1}{2}$ Morgen **deutscher Alee** abzugeben. 3842

(Kleine Schwalbacherstraße No. 4 ist ein Paar **Kreppertauben** zu
verkaufen. 3843

Langgasse No. 10 ist ein **Ladenglasschrank**, ein nussbaumener **Glas-
schrank**, ein **Nussbaumtisch**, ein gepolsterter **Sessel** und ein **Nacht-
tisch** wegen Mangel an Raum zu verkaufen. 3844

Langgasse No. 10 sind gute **Kartoffeln** zu verkaufen. 3845

Heldenberg im Hirsch ist süßes **Heu** und **Stroh** abzugeben. 3858

Crinolinen-Fabrik.

Crinolinen mit 7 Reifen in Bändern das Duzend 10 Thaler, desgleichen mit 5 Reifen das Duzend 8 Thaler, desgl. mit 4 Reifen in Bändern das Duzend 6 1/2 Thaler, dieselben sind von präparirtem übersponnenen Rohr, welches nicht bricht und an Schönheit den Stahl-Crinolinen vollkommen gleich kommt und wegen ihrer Leichtigkeit von den Damen den Stahl-Crinolinen vorgezogen werden. **Stahl-Crinolinen** von der besten Sorte Stahl mit 7 Reifen in Bändern das Duzend 20 Thaler, Stahl-Crinolinen mit 7 Reifen in Filet-Röcke eingezogen das Duzend 26 Thaler, desgl. mit 7 Reifen von präparirtem übersponnenen Rohr in Filet-Röcken eingezogen das Duzend 18 Thaler. Bei Bestellungen wird die Emballage extra berechnet. Briefe bittet man zu frankiren.

3846

F. E. Busch in Cassel.

Ruhr-Kohlen.

Ofen- und Schmiedekohlen beste Qualität sind fortwährend vom Schiff zu beziehen bei

3762

August Dorst.

In der Strohhutfabrik von C. F. Wetz

findet man alle Sorten **Strohhüte**, **Herrnhüte** in Panama, Italiener, Palm, braun und weiß, **Knaben- und Kinderhüte**, **Damenhüte** unter bedeutend herabgesetzten Preisen. Alles hier in Wiesbaden am Eck der Langgasse und Marktstraße.

3764

Muhrkohlen

zu Ofenfeuerung in vorzüglichster Qualität sind wieder angekommen und können direct vom Schiff bezogen oder geliefert werden.

Wiesbaden, den 10. Juni 1858.

3711

Hoh. Heyman.

Ein gutes **Piano** ist zu vermietzen kleine Burgstraße No. 7. 3820

Verloren.

Ein graues **Kinderstrohhütchen** mit grauem Band und blauer Kocarde ist gestern vom Markt bis in die Langgasse verloren worden. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe abzugeben in der Restauration bei

3847

Ed. Abler.

Am verflossenen Samstag Abend wurde von der Häfnergasse bis zum Theater und den Kursaalanlagen ein **Korallenarmband** mit Schloß und der Aufschrift Souvenir verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine gute Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben. 3848

Am Samstag den 12. d. wurde eine silberplattirte **Rosette** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine Belohnung Nerostraße No. 1 wieder abzugeben. 3849

Ein **Stubenschlüssel** mit einem Bändchen ist vorgestern verloren worden. Der redliche Finder wird gebeten, denselben in der Exped. d. Bl. abzugeben. 3850

L. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung

in Wiesbaden ist zu haben:

Electromagnetischer

Liebestelegraph

oder neue Zeichensprache zur Verständigung unter Liebenden und Andern. Seitenstück zur Blumensprache. Nebst Andeutungen zu einer geheimen Correspondenz unter zwei, besonders liebenden Personen. Geh. 18 fr.

Dieses geistvolle Produkt des Scherzes und eines sinnigen Nachdenkens setzt zwei Einverständene, z. B. ein Liebespaar, das davon natürlich beiderseitig ein Exemplar besitzen muß, in den Stand, durch Zeichen, z. B. eine Figur, Zahl, die für dritte völlig unmerklich sind, mit einander zu correspondiren, sowie sich Gefühle erkennen zu geben, die sich bei einer gewissen Zurückhaltung mündlich nicht gut aussprechen lassen.

Stellen = Gesuche.

Wanted a Situation as footmann for a young man who is conversant with the german and english. To apply at the office of this paper. 3851

Ein junger Mann, der deutsch und englisch spricht, wünscht eine Stelle als Bedienter. Näheres in der Exped. d. Bl. 3852

Ein Mädchen, das in der Oekonomie-Arbeit erfahren ist, wird gesucht und kann gleich eintreten Nerostraße No. 37. 3853

Ein gesittetes Mädchen, das gut Kochen kann und überhaupt alle Hausarbeit versteht, sucht eine Stelle und kann sogleich eintreten. Das Nähere Langgasse No. 38. 3854

Ein Mädchen zum Austragen wird gesucht bei Chr. Schnabel. 3855

Es wird ein junges braves Mädchen vom Lande, das noch nicht hier gebient hat, in Dienst gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl. 3856

Ein Monatmädchen wird gesucht Friedrichstraße No. 40. 3857

Ein ordentlicher Junge von 15 Jahren, der leichter Hausarbeit vorstehen kann, wird gesucht. Wo, sagt die Exped. d. Bl. 3858

Ein Bursche von angenehmem Aeußern, circa 18 Jahre alt, wird zu einer leichten Beschäftigung gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 3802

Ein erfahrener in jedem Fache tüchtiger, unverheiratheter Gärtner wird in ein herrschaftliches Haus gesucht. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 3778

Ein reinliches braves Mädchen wird auf Johanni gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl. 3859

Ein ordentliches Mädchen, das alle Hausarbeit gut versteht und gute Zeugnisse besitzt, wird gesucht und kann gleich eintreten. Näheres in der Expedition d. Bl. 3860

Ein Küchenmädchen und ein Mädchen für eine Wirthschaft können sogleich eintreten. Näheres in der Exped. d. Bl. 3861

Ein gewandtes Zimmermädchen, welches mehrere Jahre bei großen Herrschaften und in ersten Hôtels conditionirte und englisch spricht, sucht eine passende Stelle durch den Commissionär G. Decker, Geisbergweg 21. 3862

Eine Dame sucht eine Gesellschafterin und eine Kammerjungfer. Zu erfragen Marktstraße No. 43 eine Treppe hoch; von Morgens 10—12 Uhr zu sprechen. 3863

Mühlweg No. 2 sind zwei gutgemästete **Schweine** zu verkaufen, auch sind daselbst **Dickwurzpflanzen** zu haben. 3822

Eine **Spiegelscheibe**, Prima-Qualität, von 6' 2" Länge und 4' 2" Breite, welche sich besonders für einen Erker eignet, steht 20 fl. unter dem Einkaufspreis zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 2908

Eine **Oelmühle**, in bestem Zustande, ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 3864

Logis-Vermiethungen.

(Erscheinen Dienstags und Freitags.)

Am Geisbergweg No. 3 ist bis 1. October eine Wohnung im dritten Stock von 6 Zimmern, Küche, 2 Speicherkammern und allem Zubehör, unter Mitgenuß des Gartens zu vermieten. Da Nähere im zweiten Stock daselbst zu erfragen. 3741

Heidenberg No. 14 ist eine vollständige Wohnung auf den 1. Juli zu vermieten. 3865

Langgasse No. 2 ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. Das Nähere daselbst eine Stiege hoch. 3091

Langgasse No. 42 im dritten Stock ist möblirt zu vermieten: ein Salon mit Cabinet und ein einzelnes Zimmer, auf Verlangen können auch drei Zimmer und ein Cabinet abgegeben werden. 3669

Louisenplatz No. 4 sind im dritten Stock zwei möblirte Zimmer zu vermieten. 3375

Louisenplatz ist ein großes möblirtes Zimmer an Kurfremde zu vermieten. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 2745

Marktstraße No. 43 ist der Laden nebst Wohnung zu vermieten. 2589

Nichelsberg No. 14 ist die Bel-Etage, ein vollständiges Logis enthaltend, auf den 1. October zu vermieten. 3783

Mühlgasse No. 4 ist ein schön möblirtes Zimmer zu vermieten. 3671

Oberwebergasse No. 22 im Vorderhaus ist ein schön möblirtes Zimmer zu vermieten. 3745

Römerberg No. 39 ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten; auch kann die Kost dazu gegeben werden. 3866

Saalgasse No. 6 sind 2 ineinandergehende elegant möblirte Zimmer so gleich zu vermieten. 2962

Steingasse 6 sind 2 Mansardzimmer mit Möbel zu vermieten. 3867

Schiersteiner Weg No. 1 ist ein großes möblirtes Zimmer mit schöner Aussicht zu vermieten. 3097

Schwalbacher Chaussee No. 13 ist eine Familienwohnung möblirt oder unmöblirt nebst schönem Garten auf 1. Juli oder später zu vermieten. 3098

Schwalbacher Chaussee No. 15 sind ein auch zwei möblirte Zimmer zu vermieten. 3674

Untere Friedrichstraße No. 37 ist der mittlere Stock im Ganzen oder auch getheilt zu vermieten und bis 1. October d. J. zu beziehen. 3868

Webergasse No. 43 sind drei freundliche Zimmer zu vermieten und am 1. Juli zu beziehen. Näheres beim Eigenthümer. 3817

Eine vollständige Herrschaftswohnung mit allen Bequemlichkeiten, auf einem Gute am Rhein, durch die Eisenbahn 15 Minuten von Wiesbaden entfernt, ist zu vermieten und gleich zu beziehen. Näheres zu erfragen in der Expedition d. Bl. 773

Eine Herrschaftswohnung in einem Landhause, bestehend in 8 vollständig möblirten Zimmern, ist vom 10. Mai bis Ende September zu vermieten. Näheres zu erfragen bei Commissionär Wolff, Marktstraße No. 3. 2289

In einem schönen Landhause ist eine möblirte Wohnung, bestehend in 4 Zimmern nebst Küche und Zubehör, zu vermieten. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 2659

Ein Salon nebst zwei Zimmern ist schön möblirt zu vermieten. Näheres in der Expedition d. Bl. 3675

In meinem Hause große Burgstraße No. 12 ist der Eckladen nebst vollständiger Wohnung vom 1. October an zu vermieten. 3868

Anton Dochnahl.

Auf der Petersau, zwischen Mainz und Biebrich, ist eine freundliche Wohnung mit oder ohne Möbel, bestehend aus 4 bis 5 Zimmern mit Zubehör, zu vermieten und kann sogleich, auch später bezogen werden. Das Nähere zu erfragen Geisbergweg No. 11. 3746

In dem neuerbauten Hause an der Mainzer Chaussee bei Biebrich nahe an der Eisenbahn-Curve sind zwei freundliche Zimmer mit oder ohne Möbel zu vermieten. 3747

Im „Deutschen Haus“ ist in der Bel-Etage eine möblirte Wohnung, aus 1 Salon und 4 Zimmern bestehend, zu vermieten. 3748

Zu vermieten.

In einem Landhaus der schönsten Lage ist ein (auf Wunsch auch zwei) Zimmer möblirt zu vermieten. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 3548

Mehrere schön möblirte Zimmer mit Cabinet können nach Wunsch zusammen, aber auch einzeln abgegeben werden. Wo, sagt die Exped. d. Bl. 2235

Wohnungen zu vermieten

durch das Commissions-Bureau von

C. Leyendecker & Comp., große Burgstraße.

In den Kursaalanlagen eine sehr schöne Wohnung Bel-Etage mit Balkon, ganz neu und elegant möblirt, nebst Küche, Keller, Garten und allem Zubehör.

Am Kursaalweg eine möblirte Wohnung, bestehend in 1 Salon, 6 Zimmern, Küche, Keller und allem Zubehör, sogleich zu beziehen.

Am Kursaalweg eine möblirte Parterre-Wohnung nebst allem Zubehör, auf den 1. Juli zu beziehen.

Am Bierstädter Weg eine möblirte Wohnung, Bel-Etage, bestehend aus 1 Salon, 3 Zimmern, 1 Mansarde, Küche, Keller und Garten, sogleich zu beziehen.

Eine unmöblirte Wohnung, bestehend in 1 Salon, 5 Zimmern, 2 Mansarden, Küche, Keller, Holzstall, und auf Verlangen Stallung, Remise und Garten, auf den 1. October oder auch früher zu beziehen.

In einem Landhause eine sehr schöne, ganz neu möblirte Wohnung Bel-Etage, bestehend aus Salon mit Balkon, 5 Zimmern und sonstigem Zubehör, sogleich zu beziehen.

Mehrere kleinere möblirte Wohnungen und auch einzelne Zimmer.

In Biebrich.

Eine möblirte Wohnung mit der schönsten Aussicht auf den Rhein, bestehend in 1 Salon mit Balkon, 5 Zimmern, Küche, Keller und allem Zubehör, sogleich zu beziehen.

Eine Herrschaftswohnung

mit herrlicher Aussicht, Salon, mehrere Zimmer und sonst alles Nöthige enthaltend, ist mit oder ohne Möbel auf die kurzeit oder jahrweise zu vermietben. Näheres in der Expedition d. Bl. 3388

Der Einsiedler auf Bolbjerg.

Novelle von Steen Blicher.

1.

Wenn der nordische Wanderer, der von Viborg nach Randers reist, dem Ende des langen Sees, welcher den Namen der Stadt trägt, vorbeigekommen ist und den ersten steilen Haidehügel erreicht hat, so breitet sich vor seinen Augen die große Taps-Haide aus, — ein Name, an welchen sich Erinnerungen knüpfen, finster und traurig wie die Gegend selbst.

Zwei oder drei kleine Hütten, eine jede von einem kleinen Stück angebauten Erdreichs umgeben, bieten die einzige Abwechslung auf dem zwei Meilen langen Wege bis zum Dorfe Derum. Von hier an wechseln Haide und Acker. Dörfer und Kirchen zeigen sich stets dichter und dichter beieinander und der weite Gesichtskreis wird durch ferne Wälder belebt; man merkt, daß man sich dem fruchtbaren und wohlangebauten Ostland der jütischen Halbinsel nähert.

Beim Dorfe Leisten sagt man der Haide Lebewohl und vergißt sie augenblicklich über die liebliche Landschaft, die gleichsam plötzlich bei dem letzten dunkelbraunen Hügel hervorgezaubert und dem Wanderer zum ergötzlichen Anblick dargestellt wird.

Unter ihm breitet sich einer der größten Sümpfe des Landes aus, halb mit Erlen und Weiden bewachsen und von ihm aus erheben sich hohe, wellenförmige, waldbewachsene Hügel, welche ein tiefes und enges Thal einschließen; in dessen Hintergrund die Herrenburg Neu-Fussingoe mit ihren weißen Mauern und hellrothen Dächern freundlich zwischen hundertjährigen Buchen hindurchschimmert. Das Baumhaus zur Rechten, zur Linken die Mühle mit dem Teich, nun beinahe hinter Bäumen verborgen, schmücken den Vordergrund des Thales.

Vor 40 Jahren stand hier, anstatt des jetzigen neumodischen Schlosses, die alte ehrwürdige Ritterburg mit ihren zwei spitzen Zinnen oder Thürmen noch tiefer im Thale, und wer sie gesehen hat, wünscht, daß sie noch dort stände und nicht mit einem Gebäude vertauscht worden wäre, das unkundige Reisende eher für ein stattliches Wirthshaus halten würden.

Angenehm wird ein Fremder überrascht, wenn er, in das Thal gekommen, bemerkt, daß es nicht, wie es jenseits des Sümpfes ausieht, geschlossen ist, und man plötzlich einen ausgedehnten Bergsee vor sich hat, dessen Ende sein Auge nicht zu ermessen vermag. Aber sein Blick wird doch bald nach einer, in den See hinauspringenden Halbinsel gezogen, die ganz mit majestätischen Linden bewachsen ist. Gegen Westen, dicht an diesem Gehölz, das früher ein Garten war, stand das alte Fussing. Nach vorn verband ein breiter Graben die beiden Arme des Sees und trennte die Burg von dem festen Lande.

Und weshalb steht sie nicht jetzt noch auf dem lieblichsten Platz des ganzen Thales? Eine alte Prophezeiung bedrohte sie mit Untergang; in einer Nacht der Weihnachtszeit sollte sie zugleich mit der Halbinsel in den Abgrund sinken! Ein furchtsamer Bewohner riß sie nieder und zog fort.

Sammelfussing ist nicht mehr; aber die nachstehende Sage, welche die Burg überlebte, mag, einer Gedächtnisblume gleich, zwischen Dornen und Nesseln auf ihrem Grundplaz emporschießen, und der Wanderer wird sich oft umblicken und denken: dort stand sie.

In Bierregras, zu welchem Pastorat der Edelhof gehörte, starb vor einem halben Jahrhundert der Prediger Laurits Blicher, meines Großvaters Bruder. Mein Vater lebte als Student einige Jahre in seinem Hause, und von ihm hörte ich das Ereigniß, welches jetzt erzählt werden soll.

Es war im Jahre 1738 an einem Sommerabend in der Dämmerung, als eine mit zwei Pferden bespannte Kutsche durch die Pforte des Pfarrhofes zu Rousted rollte.

Herr Mogens kam eiligst in seinem grünen, großgeblühten, damastenen Schlafrock und mit der rothen Nachtmütze auf seine wohllehrwürdigen Haupten heraus.

Da sieh! aus der geöffneten Kutschenthür sprang ein Cavalier mit dem Degen an der Seite und — mit einer Maske vor dem Antlitze.

„Ihr seid hier wol der Pfarrer?“ fragte er und ohne die Antwort abzuwarten, fügte er hinzu: „Könnt Ihr ein Kind taufen?“

„Es möchte sein,“ sagte der staunende Pfarrer, „was hat der gute Herr sonst noch zu befehlen?“

Anstatt zu antworten trat der Herr an die Kutsche und nahm einen kleinen schwarzen Kasten heraus, ging mit diesem unterm Arm zur Thür und machte dem Pfarrer mit der andern Hand ein Zeichen, daß er vorgehen und den Weg zeigen möge.

Dieser aber blieb stehen, zeigte auf den Kasten und sagte: „Mit Eurer gütigen Erlaubniß, ist dies — —“

„Ein Kind, wie Ihr hört,“ nahm der Cavalier das Wort, denn in demselben Augenblick hörte man den Laut eines solchen — „gefällt's Euch hineinzutreten!“

„Cujum Cujas?“ sagte der Pfarrer, ohne sich von der Stelle zu rühren, „wessen ist das Kind?“

„Das kann Euch gleichgültig sein!“ lautete die Antwort, „Ihr sollt es nur taufen.“

„Ich bitte gehorsamst um Verzeihung!“ erwiderte Herr Mogens, „ich kann das Kind nicht eher taufen, als bis ich weiß, wem es gehört.“

„Weshalb nicht?“ sagte der Fremde, und hielt ihm einen gestrickten seidnen Beutel hin; „hier sind die Gebühren.“

Se, Wohllehrwürden schüttelte den Kopf hin und her: „Ich kann's nicht thun; ich muß erst des Kindes Aeltern kennen.“

„Dessen bedarfs nicht,“ sagte der Herr schnell; „das Kind hat christliche Aeltern, dies mag Euch genügen — nun! wollt Ihr!“

„Ich will weder, noch kann ich,“ lautete die Antwort.

„Ihr wollt nicht?“ wiederholte Jener mit gedämpfter Stimme, „bedenkt Euch wohl!“

Dabei steckte er die Hand in die Westentasche, zog eine kleine Pistole hervor, spannte sie und sagte: „Seid vernünftig, wohllehrwürdiger Herr! Ihr habt zwischen Gold und Blei zu wählen. Was wollt Ihr haben?“

„Keins von beiden,“ antwortete der unerschrockene Pfarrer, „wenn ich mir selbst rathen darf. Ist es Euch wirklich um die ewige Seligkeit dieses unmündigen Kindes zu thun, was der Fall zu sein scheint, so werdet Ihr schwerlich Euer Gewissen mit dem Morde eines unschuldigen Mannes belasten.“

Die Maske lachte spöttisch und sagte: „Ihr seid getauft und könnt niemals einen seligeren Tod erleiden, noch einmal — was wollt ihr?“

Nach einiger Augenblicke Bedenken sagte der Pfarrer: „Wollt Ihr mir auch nicht vertrauen, wem das Kind angehört? Daß ich schweige, dafür büрге Euch mein heiliger Amtseid.“ (Fortf. folgt.)